Beispiellösung: Mit Kommentar und Aufruf wirkungsvoll Stellung beziehen

Heine-SchülerInnen engagieren sich sozial

Mitmenschen helfen, sie integrieren oder unterhalten – und das als Unterrichtsfach?! Was Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Heine-Realschule in zwei der in ihrer Schule angebotenen Kurse leisten, geht weit über mathematische Formeln und englische Grammatik hinaus. Stattdessen sind die Inhalte der Kurse dem Bedarf des Umfelds der Schule angepasst.

Durch das Projekt „Service-Learning – Lernen durch Engagement“ findet der Unterricht in der Heinrich-Heine-Schule nicht mehr isoliert von der Außenwelt statt, sondern er wird vielmehr Teil des wahren Lebens. Positiv muss angemerkt werden, dass dieses Konzept verschiedenen Personengruppen zugutekommt. Darin eingeschlossen sind sowohl die, die die Hilfe der Schülerinnen und Schüler erhalten, als auch die Jugendlichen, die diese Projekte planen und durchführen.

Was können Kurse wie „Service-Learning“ also tatsächlich bewirken? In erster Linie fördern sie die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrem Heimatort, durch mehr Verantwortungsgefühl gegenüber dem, was vor Ort passiert. Welche Menschen in meinem direkten Umfeld benötigen Hilfe? Was kann ich selbst leisten, um diesem Bedarf Rechnung zu tragen? – Fragen mit denen die Schülerinnen und Schüler sich vielleicht zum ersten Mal konfrontiert sehen.

Nun merken einige Leser des Artikels an, dass die Zeit für „richtige Inhalte“ verloren ginge. Dem ist entgegenzusetzen, dass ein solches Unternehmen nicht nur das erlernte Wissen zur Anwendung bringt, sondern darüber hinaus etwas Nachhaltiges schafft, was in den Köpfen aller Beteiligten verankert bleibt. Es schult Kompetenzen, die im späteren Beruf von Vorteil sein werden: Kommunikationsfähigkeit, Selbstorganisation und Verantwortungsgefühl.

Man könnte einwenden, derlei Schulprojekte seien nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber man muss im eigenen Umfeld beginnen, wenn man etwas bewegen will. Besonders in Zeiten, in denen sich Jugendliche nur schwer zu ehrenamtlichen Tätigkeiten bewegen lassen, kann man durch die schulische Steuerung ein anderes Bewusstsein für das schaffen, was man anderen Menschen Gutes tun kann. Durch diese Variante muss keine zusätzliche Zeit geschaffen oder freigeräumt werden, sondern das soziale Engagement wird einfach in den schulischen Alltag integriert. Angesichts der Notwendigkeit ehrenamtlicher Helfer sollte alles dafür getan werden, ein Bewusstsein für das Schicksal sozial Schwächerer in das Leben junger Leute zu integrieren.

Vielleicht können die aus solcher Arbeit erwachsende Zufriedenheit und das veränderte Lebensgefühl, das aufkommt, wenn man anderen Menschen hilft, dazu beitragen, dass sich einige auch außerhalb der Schule in weiteren Projekten engagieren. Das wiederum erweitert zusätzlich auch den eigenen Bekannten- und Freundeskreis.

Weiterhin zu bedenken ist, dass ein Ehrenamt auch gesellschaftliche Anerkennung mit sich bringt. Es wird sehr hoch geschätzt, wenn man auf diese Art seiner gesellschaftlichen Verpflichtung nachkommt. Manchmal fehlt Jugendlichen auch einfach das Wissen um Möglichkeiten, wie sie sich einbringen können. Mit Kursen wie „Service-Learning“ werden ihnen diese aufgezeigt, ja es wird ihnen sogar beigebracht, den Bedarf, zum Beispiel anhand von Ortsbegehungen, selbst zu erkennen.

Zu guter Letzt denke ich, dass es auch Aufgabe der Schule sein sollte, die Schülerinnen und Schüler zu selbstbestimmten, mündigen und kritischen Menschen zu erziehen, was besonders dann gelingt, wenn man sie mit Missständen konfrontiert. Das kann nur gelingen, indem man die Schultür öffnet, um Teil des wahren Lebens zu werden. Das kann die Sicht auf die Welt nachhaltig prägen und echte Veränderungen in der Gesellschaft ankurbeln.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2015 | www.klett.de |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Online-Materialien zum Schülerbuch deutsch.kompetent 9,
Ausgabe Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, 978-3-12-316015-8,
als Kopiervorlage im Lehrerband, 978-3-12-316065-3